



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 A, im Oberamtsbezirk 1 M 25 A auswärts 1 M 45 A. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 A, auswärts 10 A.

Nr. 115.

Welzheim, Samstag den 29. Juli 1893.

27. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

N. Amtsgericht Welzheim.

In dem

Konfiske

über das Vermögen des Johannes Greiner, Kaufmanns in Lorch, wurde behufs Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Montag den 18. September ds. Js.,
vormittags 10 Uhr

anberaumt.

Den 26. Juli 1893.

Amtsgerichtsschreiber S ch a i d l e.

Bestellungen

auf den

Bote vom Welzheimer Wald

für die Monate

August und September

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden.

Expedition & Redaktion.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

(=) **Welzheim, 28. Juli.** (Eingefendet.) Warum müssen hier die Metzgerhunde zc. keine Beißkörbe tragen? Wir meinen aber keine Schein-, sondern wirkliche Beißkörbe. Seit kurzer Zeit ist es das zweitemal, daß eine solche Bestie einen kleinen Hund erwürgt hat.

Vom Bezirk Welzheim, 24. Juli. In Alfdorf zersprang vor 2 Jahren eine Kirchenglocke und der Riß wurde mit der Zeit immer größer. Nun wurde dieselbe im Laufe des Sommers abgehängt und von der Glockengießerei Gebr. Bachert in Kochendorf umgegossen. Letzten Samstag wurde die im Guß vorzüglich gelungene Glocke wieder aufgehängt und sobald sie geläutet werden konnte, mittels eines liturgischen Gottesdienstes unter großer Teilnahme aus der ganzen Pfarrgemeinde eingeweiht. Die Glocke war 1633 von General vom Holz und von dessen Gemahlin, einer geb. Gredin von Kochendorf, gestiftet worden.

— Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich am Montag Abend in **Waldenweiler**. Der Bauer Fr. Knödler von da machte sich mit einem etwas unruhigen Pferde zu schaffen. Dasselbe schlug aus und traf den Knödler derart an den Kopf, daß der Tod sofort eintrat.

Württemberg.

Stuttgart, 26. Juli. Gutem Vernehmen des N. L. zufolge sind die Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler und dem württembergischen Kriegsministerium über die Abhaltung der Manöver des 13. Armeekorps dem Abschlusse nahe. Zweifelsohne wird im Hinblick auf die Nothlage der Landwirtschaft von größeren Manöverübungen abgesehen werden; dagegen sollen die Truppen in kleineren Abteilungen und auf solchem Terrain üben, wo kein besonderer Flurschaden entstehen kann. Außerdem wird der Abhaltung der Kaiserparade auf dem Cannstatter Wasen kein Hindernis im Wege stehen. — Heute nacht hat sich Kriegsminister Frhr. Schott v. Schottenstein in Begleitung seines Adjutanten, Majors Funk, zum Vortrage bei S. M. dem Könige nach Friedrichshafen begeben; vermutlich wird hier wohl auch die Manöverfrage zur Sprache kommen.

Stuttgart, 26. Juli. Der bekannte große Zeitungsverleger Pollitzer von Newyork, welcher sich mit Familie hier aufgehalten hatte, veräußerte vorgestern den Zug nach Freudenstadt. Rasch entschlossen bestellte er sich einen Extrazug, der ihn noch eher an Ort und Stelle brachte als der fahrplanmäßige Zug. Pollitzer, der heute für einen mehrfachen Millionär gilt, hat seine Laufbahn in New-York als Zeitungsaus-träger begonnen. — Ueber dem Bau des Landes-gewerbemuseums schwebt ein förmliches Verhängnis. Derselbe hat schon eine ganz unerhörte Anzahl von Menschenleben gefordert. Gestern gab es den zehnten Toten durch Herabfallen vom Gerüste und außerdem wurden während des Baues noch 17 Arbeiter mehr oder weniger schwer verwundet.

Stuttgart, 23. Juli. Von den Württemb. Wirtsvereinen ist dieser Tage eine Petition an das Königl. Ministerium abgegangen wegen Höherbesteuerung der Flaschenbierhändler und Verpflichtung derselben zur Führung von Bierbüchern.

Stuttgart, 25. Juli. Die heute in Ludwigsburg tagende Versammlung der Gemeinde- und Korporationsbeamten, welche von mehreren hundert Ortsvorstehern aus dem ganzen Lande besucht ist, faßte den einstimmigen Beschluß, bei der königlichen Staatsregierung dahin vorstellig zu werden, es möge jedes Manöver, durch welches die Feldfrüchte irgendwie beschädigt werden, in diesem Jahre unterbleiben.

— Es dürfte von allgemeinem Interesse sein, darauf hinzuweisen, daß Händler die augenblicklich schwierige Lage unserer Landwirte nicht benützen dürfen, um deren Vieh für lächerliche Schleuderpreise abzukaufen. Solches fällt unter § 302 a des jetzigen Wucher-gesetzes und wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und zugleich mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark bestraft.

— Vom 25. d. Mts. an werden Staats-fahrkarten zur wahlweisen Benützung auf 2 verschiedenen Strecken in Stuttgart und Cannstatt auch nach Lorch oder Feuerbach mit der für gewöhnliche Rückfahrkarten vorgesehenen Gültigkeitsdauer ausgegeben.

Ulm, 26. Juli. Das hiesige Oberamt erhielt heute von dem Kommando der hiesigen 72. Division die amtliche Mitteilung, daß das Exerzieren der 27. Kavalleriebrigade auf dem Felde von Altheim, O. A. Ulm, nicht abgehalten werde und deshalb auch die für die umliegenden Ortschaften vorgesehene Einquartierung nicht stattfinden werde.

Ulm, 25. Juli. Unter Vorzeigung einer Bittschrift und der Vorspiegelung, er sei von einem hies. Geistlichen empfohlen, bettelte ein gewisser Fischer aus Auenstein Oberamts Marbach in hiesiger Stadt und es gelang ihm auch, größere Beträge zu erhalten. Er wurde festgenommen.

— Einen höchst beklagenswerten Beweis von der ungemein großen Tragweite der neueren Militär-Schießwaffen mußte am Montag vormittag der 21jährige Bauer Stumm von Oßweil erfahren. Derselbe war auf seinem

Acker mit Erntearbeiten beschäftigt, als ihm eine Kugel von hinten durch den Rücken drang und das Herz durchbohrte, so daß sofort der Tod eintrat.

— Gegen den „Beobachter“ ist von der Staatsanwaltschaft ein Verfahren wegen Majestätsbeleidigung erhoben worden. Es handelt sich um einen Artikel über Nichtempfang der Abbauerndeputation durch Se. M. den König.

Bebenhausen, 25. Juli. Es steht nunmehr fest, daß der Jagdbesuch des Kaisers Wilhelm hier im Monat November erfolgen wird.

Vom Fränkischen, 21. Juli. Weil das trockene Jahr 1842 so oft in Vergleich mit dem jetzigen Sommer gebracht wird, so seien hier auch einige Thatsachen aus damaliger Zeit angegeben; Bauer Merz im Bezirk Gera-bronn hat im Jahr 1842 von 2 Morgen Gerstenader 7 Garben gerupft und von 5 Morgen Haber 31 Garben erhalten, heuer bekam sein Sohn von 2 Schober Roggen 30 Simri. — Ein Ferkel kostete 6 Kreuzer, ja man schob sie auf dem Markt dem Nachbar umsonst in den Korb.

Von der Donau, 19. Juli. (Kartoffelkraut als Grünfutter.) Es ist noch weithin unbekannt, daß das Kartoffelkraut gerade gegenwärtig sich in ausgezeichnete Weise zur Verfütterung eignet. Es ist eine Fabel, daß das Kartoffelkraut „giftig“ sei. Vielmehr ist Thatsache, daß es genau wie jedes andere Grünfutter verwendet werden kann und auf das Vieh in keiner Weise schädlich einwirkt. Ja, die Milchergiebigkeit wird durch dieses Futter eher vermehrt, als vermindert. Für die Kartoffeln bringt das Abschneiden des Krautes, wenn es zur rechten Zeit, nämlich jetzt, erfolgt, keinerlei Nachteil. Im Gegenteil durch das Beschneiden des Krautes wird die Erkrankung der Knollen verhindert und der Ertrag keineswegs beeinträchtigt. Der Schnitt des Krautes ist 14 Tage nach dem Verblühen zu beginnen. Ueber das Schneiden sagen die „Bern. Blätter für Landwirt.“: „Vom Verfahren des Abschneidens ist es abhängig, ob die Knollen fortfahren oder aufhören zu wachsen. Der Schnitt muß immerhin mit einer scharfen Sense ausgeführt werden, weil jedes Zerren die Wurzeln entkräftet oder abreißt, und zwar dicht über dem Boden. Letzteres hat den Vorteil, daß das Kraut nicht mehr ausschlägt, was auf Kosten der Knollen geschähe, und eine größere Futtermasse erzielt wird. Das Abschneiden mit Sicheln, Messern und Rebmessern ist nachteilig.“

Zauberhofsheim, 24. Juli. In dem am 24. Juli 1866 stattgefundenen Gefecht fanden u. a. auch zwei württembergische Artilleristen ihren Tod. Dieselben wurden wohl als schwer verwundet auf dem Rückzuge mitgenommen und als sie bald darauf starben, in den Impfinger Wald gelegt. Dort wurden sie später aufgefunden und in die kühle Erde gebettet. An der betr. Stelle wurde nun heute ein Denkstein errichtet, ein kleiner Obelisk von rotem Sandstein mit der Inschrift: „Zwei im Jahre 1866 gefallenen württembergischen Kriegern gewidmet.“ (Die Namen der Gefallenen sind nicht bekannt.) Zu der Feier hatte sich eingefunden Herr Major v. Knörzer, Kommandeur des in Mergentheim garnisonierenden württembergischen Infanterie-Bataillons vom Regimente Nr. 122, mehrere andere aktive württembergische Offiziere, die Bataillonskapelle, der Kriegerverein Mergentheim mit Fahne, sowie der württembergische Landtagsabgeordnete Herr Spieß. Von badiſcher Seite nahmen teil der Herr Oberstlieutenant Klein vom Bezirkskommando in Mosbach, Herr Oberamtmann und Geh. Regierungsrat Jung hier und der hiesige Kriegerverein mit Fahne. Die Feier nahm einen schönen und erhebenden Verlauf.

Gannstatt, 27. Juli. Der Schreinergehilfe Karl Weber von Belzheim, welcher sich am 26. Juni den Hals abschneiden wollte, ist in letzter Nacht an den erhaltenen Verletzungen gestorben.

Deutschland.

Berlin, 26. Juni. In Gera brachen die schwarzen Pocken aus. In einem Hause allein werden acht Fälle konstatiert. Die Epidemie herrscht schon geraume Zeit. — Wie aus Paris gemeldet wird, richtete der König von Siam an den Kaiser von China drähtlich die Bitte um sofortige Unterstützung.

Berlin, 27. Juli. Die für heute in Aussicht genommene Sitzung des Bundesrats findet erst am Freitag den 28. Juli statt.

Karlsruhe, 26. Juli. **Trotz der Vorstellungen, welche die württembergische und badische Regierung in Berlin erhoben, finden die Manöver des 13. und 14. Armeekorps definitiv statt. Der Kaiser trifft hier am 10. September ein.**

Dortmund, 26. Juli. Auf der Zeche Friedrich Wilhelm wurden 250 Arbeiter entlassen.

München, 25. Juli. Deutscher Feuerwehrtag. Der Ausschuss beschloß die nächste Zusammenkunft im Jahr 1897 in Karlsruhe stattfinden zu lassen.

Gera, 26. Juli. Die schwarzen Pocken sind hier ausgebrochen. In einem Hause sind allein acht Fälle festgestellt. Die Krankheit ist bereits seit einiger Zeit hier, ohne öffentlich bekannt zu sein.

Ausland.

Wien, 26. Juli. Die Journale heben hervor, wie glänzend der Kaiser den verstorbenen Kriegsminister v. Bauer ehrte, indem der Monarch seine Villeggiatur verließ, nach Wien eilte und eine lange Wegstrecke hinter dem Sarge des Verbliebenen ging. Nur zweimal seit 40 Jahren habe der Kaiser ähnliches gethan; aber diesmal galt die Ehrung nicht einem historischen, glanzvollen Wappen, sondern einem einfachen Gastwirtssohn aus Lemberg, der, obwohl zu hoher Stelle gelangt, doch immer ein Mann aus dem Volke blieb.

Rom, 26. Juli. Eine Berliner Depesche meldet, Prinz Heinrich von Preußen werde auf Einladung des Königs Humbert den großen italienischen Seemannövern mit dem Admiral Herzog von Genua an Bord des Panzerschiffes „Repanto“ bewohnen. Der Kronprinz von Italien wird im September den deutschen Manövern bewohnen und Gast teils des Kaisers teils des Großherzogs von Baden und des Königs von Württemberg sein.

Paris, 26. Juli. Der *Matin* erklärt es für wahrscheinlich, daß die Blockade von Siam durch eine militärische Aktion vervollständigt würde behufs Befestigung der in dem Ultimatum geforderten Territorien.

Paris, 26. Juli. Admiral Humann trifft heute an Bord der Triumphe im Menampfluß ein und wird die siamesische Küste besetzen. Bangkok wird nicht bombardiert. Der Marineminister übernahm die Leitung der Operationen in Siam und sandte dem Admiral Humann telegraphische Verhaltens-Maßregeln.

— Das „Tagblatt“ meldet aus Paris: Die erste Zivilkammer entmündigte den Marquis von Mores.

London, 26. Juli. Das Bureau Reuter meldet aus Bangkok vom 25. d. M., abends 10 Uhr: Pavie und drei französische Kanonenboote verließen den Hafen. Es herrscht vollkommene Ruhe.

London, 26. Juli. Das Bureau Reuter meldet aus Tientsing vom 25. Juli, die

chinesische Regierung erhebe keinen Einspruch auf die Forderungen Frankreichs bezüglich des Gebiets des linken Ufers des Mekong bis zum 23. Grad nördlicher Breite, erhalte jedoch ausdrücklich, daß die beiden Flußufer bis zum Punkte der unterhalb dieses Parallels liegenden Gebiete China gehören, d. h. von den Siamesen nicht abgetreten werden können. Den Franzosen feindliche Mandarine suchten die Regierung zu veranlassen, in den Konflikt einzugreifen.

London, 26. Juli. Der „Standard“ meldet aus Newyork, das russische Kriegsschiff Nikolaus I. und 2 andere russische Kriegsschiffe erhielten den Befehl, nach Toulon zu gehen und in Verbindung mit der französischen Flotte im Mittelmeer zu manövrieren.

— Aus San Salvador (Südamerika) wird gemeldet, der Präsident habe eine Verschwörung gegen sein Leben entdeckt und 23 Verschwörer sofort hingerichten lassen.

Verschiedenes.

— Bei einer dieser Tage stattgefundenen Schießübung des Jägerbataillons in Ortelsburg hatte nach der „Allensf. Ztg.“ ein Oberjäger die erforderliche Anzahl Schüsse abgegeben und reichte das noch zwei scharfe Patronen enthaltende Gewehr dem Eigentümer, einem Gefreiten, zurück, ohne weder den Abzug gesichert, noch dem Gefreiten von dem geladenen Zustand des Gewehrs Mitteilung gemacht zu haben. Der Gefreite tritt alsbald zum Schießen an, ergreift, nichts ahnend, das Gewehr und zielt versuchsweise auf einige des Weges kommende Jäger. Da auf 6 Schritt tracht plötzlich der Schuß und mit zerschmettertem Schädel bricht der Jäger J., der einzige Sohn wohlhabender Eltern, lautlos zusammen.

Rheinau, 22. Juli. Seit zwei Tagen werden hier nur noch Staren gegessen. 7000 Stück hat der Fischer Schmutz aus Straßburg in einem Netz auf einmal gefangen. Ungeheure Mengen dieser Vögel bringen die Nacht auf dem Schilf unseres Brunnenswassers zu. Es wird in der Nähe dieser Stelle ein großes Netz angebracht, welches nach hinten und nach den Seiten bis ins Wasser hinunterhängt und nach vorn mit hohen Stangen offen gehalten wird. Morgens werden dann die Vögel in das Netz getrieben. Tausende von Vögeln gehen bei dem Fange neben dem Netze durch. In der „Straßb. Post“, die von diesem an italienische Sitten erinnernden Vogelstich berichtet, wird angeführt, daß die Staren an der Ernte großen Schaden anrichten.

Grindelwald, 22. Juli. Im vergangenen Jahre ist, wie erinnerlich, Grindelwald bei Interlaken fast völlig niedergebrannt. Heute steht der Ort wieder da. Man muß die ganze Zähigkeit des Oberländer Schweizercharakters in Betracht ziehen, um den schnellen Wiederaufbau der Häuser zu begreifen. Selbst der große vortreffliche Gasthof zum Bären, der die Stirn des Dorfes bildet, ist bereits wieder aufgerichtet. Daß dem vorjährigen Unglück die Bauart der Holzhäuser und die Schindelbedachung eine so plötzliche Ausdehnung gaben, liegt auf der Hand. Bei der Armut vieler Bauern dortselbst war die billigste Bauart immer die gebotenste. Da ist es denn erfreulich, daß im neuen Grindelwald, wie überall im Oberland, die Bedachung mit sehr schweren und gefällig gemusterten Ziegeln Platz greift, die in Thun und Zürich fabriziert werden. Malerisch ist es ja eine Einbuße, wenn die zerfallenen, feinbeschwerten Schindeldächer den Alpbütten künftig fehlen werden. Für die Sicherheit von Menschen, Mobilien und Vieh — die Verluste waren in Grindelwald ungeheuer — ist die Neubauart ein Gewinn.

— Eine überaus heitere Szene spielte sich dieser Tage in einem herumziehenden Theater

auf dem Meßplatze zu Ville ab. Der Zauber-
künstler Sarbacan richtete am Schlusse einer
seiner Vorstellungen folgende Ansprache an
das Publikum: „Jetzt will ich die angekün-
digte sensationelle Enthauptung eines Zu-
schauers vornehmen. Ich fordere irgend einen
Herrn, der sich dieser Operation unterziehen
möchte, auf, zu mir auf die Bühne zu kommen.“
Sofort meldete sich ein junger Mann aus
Armantieres, der, von Eifersucht geplagt, mit
seiner Braut Streit gehabt hatte und stieg die
zur Bühne führende Treppe hinan. Schon
war alles zu der mit Spannung erwarteten
Enthauptung bereit, als plötzlich die Braut
des Delinquenten, laut weinend und jammernd,
auf die Bühne stürzte, ihren Geliebten unter
dem Rufe: „Rein, Paul, Du darfst nicht
sterben!“ in die Arme schloß und ihn mit
Gewalt aus der Meßbude schlepte. Man
kann sich denken, welche erheiternde Wirkung
diese rührende Szene auf sämtliche Zuschauer
ausübte.

Handel und Verkehr.

□ **Ulfendorf**, 26. Juli. Der gestrige
Jakobi-Markt war stark befahren. Zuge-
führt waren 415 Stück, verkauft wurden 200
Stück. Fettvieh wurde von den Händlern sehr
begehrt. Infolge eingetretenen Regenwetters
haben sich die Preise etwas befestigt. — Der
früher stets stark besuchte Krämermarkt
war diesmal gleich Null.

Murrhardt, 26. Juli. Der gestrige
Jakobimarkt brachte lebhaften Verkehr in unsere
Stadt. Besonders war der Viehmarkt sehr
stark besucht. Es waren ca. 1000 Stück Vieh
zugeführt und zwar 130 Paar Ochsen, 150
Paar Stiere, 160 Kühe, 125 Kalbellen, 54 St.
Mastvieh und 90 St. Kleinvieh. Der Handel
nahm diesmal einen Umfang an, wie man
ihn hier selten erlebt hat. Außer den zahlreich
anwesenden auswärtigen Meßgern und Handels-
leuten, waren einige Großhändler aus Hannover
und Erfurt hier, die sowohl Fettvieh und
Ochsen als auch eine große Anzahl zur Zucht
tauglicher Rinder aufkauften und annehmbare
Preise bezahlten. Der höchste Preis für ein
Paar Ochsen betrug 47 Karolin (886 M.);
für Rinder wurden 60—150 M. bezahlt. Es
kann konstatiert werden, daß die Viehpreise
wieder bedeutend angezogen haben; auch war
zu beobachten, daß durchweg das zu Markt
gebrachte Vieh trotz des herrschenden Futter-
mangels in gut genährtem Zustande sich be-
fand. Da das aufgekaufte Vieh mit den Mittag-
zügen nicht alles befördert werden konnte, so
wurde am Nachmittag ein mit Vieh beladener
aus 15 Wagen bestehender Ertrazug nach

Frankfurt abgelassen. Im Ganzen gingen 32
Wagen mit der Bahn ab, 8 Wagen kamen
an. Die Einnahmen der Bahnhofskasse betrug
am gestrigen Tag über 2000 M. Der Gesamt-
umsatz wird auf ca. 120,000 M. geschätzt
werden können. — Auf den Schweinemarkt
waren 128 St. gebracht. Käufer kosteten 28
bis 40 M., Milchschweine 16—28 M. je per
Paar. — Der Krämermarkt war ebenfalls gut
frequentierte, und haben die Verkäufer, wie auch
die hies. Ladenbesitzer gute Geschäfte gemacht.

Malen, 25. Juli. Der heutige Viehmarkt
war stark, nämlich von 800 Stück befahren.
Im Handel zeigte sich reges Leben. Fettvieh
war bei steigenden Preisen gesucht, dagegen
gingen die Preise beim Zuchtvieh etwas zurück.
Es kostete 1 Paar Ochsen 500—700 Mk., 1
Paar Stiere 300—450 M., 1 Kuh 65—200
M., 1 Schmalvieh 40—80 M. Mit der Bahn
wurden 15 beladene Viehwagen weiter be-
fördert.

Eslingen, 25. Juli. Der heutige Jakobi-
markt war seitens der Landbevölkerung stark
besucht. Aber auch Verkäufer waren zahlreich
vertreten; namentlich in Schuhwaren, Töpfer-
und Steingutwaren, Kübelgeschirr und Holz-
waren, Leitern etc. — Dem Viehmarkt waren
zugeführt: 80 Paar Käufer Schweine zu 40 bis
80 M., 60 Körbe Milchschweine zu 20—26 M.
das Paar; 100 Kühe, teilweise mit Kalbellen,
180—200 M., 70 Kalbellen 200—220 M.,
80 Rinder 150—200 M., 80 St. Schmalvieh
60—120 M. das Stück. Mehrere Wagen-
ladungen des von Händlern aufgekauften Viehes
wurden mit der Bahn abgeführt.

Eslingen, 21. Juli. Vorgestern wurde
hier der erste Kauf neuer (1893er) Weines
abgeschlossen. Weingärtner J. Hägele ver-
kaufte an Kaufmann B. hier sein ganzes auf
4 1/2—5 Eimer geschätztes Erzeugnis von der
Medardhalde um 175 M. pro Eimer. Bei der
vorausgesetzten Qualität des zu hoffenden
heutigen sicher ein gutes Geschäft für den
Käufer.

Stuttgart, 25. Juli. (Kartoffelmarkt.)
Zufuhr 300 Ztr., Preis per Ztr. 4 M. 50 Pf.
bis 5 M. 50 Pf.

Hall, 24. Juli. (Landesproduktenbörse.)
Gesamtumsatz 929 Kilogr. Wir notieren per
100 Kilogramm: Weizen Mark 18—18.50,
Kernen M. 18.40, Dinkel M. 14.40—14.50,
Raps M. 26.

Zeitzung, 22. Juli. Vorgestern begann
ein hiesiger Hopfenproduzent mit Pflücken von
Frühhopfen. Er bekam von 540 Stöcken 22
Simri. Den ganzen Ertrag seines Gartens,
von dem er voriges Jahr 28 Ztr. erntete,
schätzt er auf 3—4 Ztr.

Genilleton.

Die Erbin vom fahrenden Volk.

Von Hugo v. Rittberg.

(Fortsetzung.)

„Die Art, wie sie sprach, war von der
völlig verschieden, welche bei den fahrenden
Leuten herrscht; sie war gewählter und ver-
kündete Bildung. Wie sie dieselbe erworben
hatte, ist mir unbekannt geblieben; ich habe
mich auch darum nicht gekümmert.“

„Ich fragte sie, ob sie überhaupt dachte,
jemals von uns fortzukommen. Da erwiderte
sie: „Wer festen Willen besitzt und die günstige
Gelegenheit nicht vorübergehen läßt, der er-
reicht sein Ziel. Es ist wahr, der Sprung
aus einer Kasse in die andere ist gefährlich,
die Mauer des Vorurteils steil und hoch;
wer jedoch den festen Willen besitzt, über-
windet Gefahr und Hindernisse.“

„Vier Wochen nachher hatte sie sich wirk-
lich von uns getrennt. Meinem Prinzipal
schien das nicht unerwartet zu kommen, da-
gegen erhob die Frau ihre Stimme, um gegen
die ungeratenen Kinder zu eifern, welche die
liebevollsten Eltern verließen und in die Welt
hineinliefen.“

„Ich vermochte bei diesen Deklamationen
die Aeußerung nicht zu unterdrücken, daß sie
gerade gegen Bertha nicht die liebevollste
Mutter gewesen sei. Auf diese Aeußerung
hin starrte sie mich mit großen Augen an,
dann bedeckten Wolken ihre braune Stirn, so
daß ein neues Gewitter vorauszusagen durch-
aus nicht schwierig war. Ich sah mich schon
um, wohin ich meine Schritte wenden sollte,
um irgendwo unterzukriechen, als mein Prinzipal
dazwischensuhr. Er ereiferte sich selten
und am wenigsten seiner Frau gegenüber.
Nur wenn sie gegen Bertha losbrach, trat er
dazwischen; jetzt kam er mir aber auch zu
Hilfe.“

„Der Falbe hatte recht,“ tönte es aus
seinem Munde; „wärest Du anders zu ihr
gewesen, würde sie wahrscheinlich noch nicht
gegangen sein.“

„Sie hat mich stets mit ihrem Wesen ge-
ärgert,“ versetzte Madame: „Sie lehrte förm-
lich etwas anderes heraus, als wir sind.“

„Und sie war etwas anderes,“ meinte der
Prinzipal mit fester Stimme, dann wandte er
sich an mich; „Falbe, denk einmal nach, wie
wir den Verlust ersetzen. Wäre Zette nicht
ein Kind oder könnte meine Frau aus ihrer
Haut heraus, brauchen wir unser Gehirn nicht
anzustrengen. Ich fürchte, daß wir eine alte
Komödiantin engagieren müssen.“ (F. f.)

Kirchenkirchberg.

Vieh-Verkauf.



Aus der Verlassenschaftsmasse des
† **Johann Adam
Heinrich**, gewesenen Aus-
dingbauern in Weidenhof,

kommen am

Montag den 31. Juli d. Z.

vormittags 11 Uhr

in der Wohnung des Verstorbenen gegen baare Bezahlung
zum Verkauf:



2 großtrüchtige Kühe, der
Simmenthaler- und Lein-
thaler-Rasse, und 1 Rind,



Leinthal-Rasse, 1 Jahr alt, sowie 1 Läufer-
Schwein,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 27. Juli 1893.

Waisengericht:

Vorstand: H ö h l.

Bahnhof Blüderhausen.

Der Bahnhofvorplatz entlang dem Güterschuppen wird am
29. Juli mit der Dampfstraßenwalze befahren, worauf hiemit
Fuhrwerks- und Pferdebesitzer besonders aufmerksam gemacht werden.
Schornborn, den 26. Juli 1893.

R. Betriebsbauamt.
C a m e r e r.

In Rohwaren

sind wieder Neuheiten eingetroffen und empfehle ich mein großes
Lager in

**Damen-, Kinder-, Arbeits-
und Marktkörben etc.**

bestens.

Albert Zweigle.

Tricot-Tailen

empfehl

Albert Zweigle.



Brech, den 23. Juli 1893.

Danksagung.

Für die uns erwiesene Teilnahme bei dem so schwer betroffenen Verluste unseres lieben und treu besorgten Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

J. G. Knödler, Bärenbauer,

sprechen wir hiemit unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die trauernde Gattin mit ihren Kindern.

Welzheim.
Frisch abgekochten

Schinken

hat fortwährend im Ausschnitt
Mehger Rohhle.

Welzheim.

Zu verkaufen sind:

Pierrers Verison
in 12 Bänden (Prachtband),
Göthes Werke 5 Bände,
Schillers Werke 4 Bände,
Kerners Werke 2 Bände,
sowie mehrere Zeitschriften.
Näheres zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften

Haustrunks

(OBSTMOST)
versende ich **Mosk** für nur **franco** **M. 3.25**
(ohne Zucker) meine seit 16 J.
bewährten **Mostsubstanzen**.
Da viele wertlose Nachahm. existieren,
achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange
überall **Hartmann's Mostsubstanzen**.
P. Hartmann, Apotheker,
jetzt **KONSTANZ (BADEN)**.

Zu haben in Welzheim bei
Apotheker Bilsinger.

Sommersprossen verschwinden
unbedingt durch die Anwendung von
Bergmanns vollkommen neutraler

Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Berlin u.
Frankfurt a. M.

Beste Seife zur Erlangung zarter
weisser Haut.

Aelteste allein echte Fabrikmarke:
Dreieck mit Erdkugel.
Käuflich: zu 50 Pfg. per Stück bei
Apotheker **W. Bilsinger.**

Schuld- und Bürgscheine
sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Kaisersbach.

Emaillierte Kochgeschirre, Kaffeemühlen, Gewürz-
laden, amerik. Dunggabeln, Feldhauen, Schaufeln,
Spaten, Viehketten, sowie alle Sorten Drahtstifte
bei
H. Kerner.

Für Kaufleute, für Weinhändler oder Küfermeister!

Ein erstes und leistungsfähiges Traubenimportgeschäft sucht für
den Bezirk **Welzheim** zum Verkauf der besten und billigsten
Italiener- und Tiroler Trauben mit einer tüchtigen und
zuverlässigen Persönlichkeit gegen Provision oder auch gegen feste
Rechnung in Verbindung zu treten.

Nur schriftliche Anerbietungen sind an die Expedition ds. Blattes
zu richten.

Bettfedern,

Bettbarchent, Bettzeug, Strohsackzeug,
Bettbestreupwachs, Cretonnes, Sandtuchzeug,
Reste in Baumwollflanell und Pelzpuque

empfehl

H. Kerner, Kaisersbach.

Planmäßige
Gewinne.

1 mal	Frcs. 2000 000.
5 "	" 1000 000.
1 "	" 500 000.
5 "	" 500 000.
5 "	" 500 000.
6 "	" 200 000.
79 "	" 100 000.
59 "	" 50 000.
25 "	" 30 000.
24 "	" 25 000.
2c. 2c. bis	Frcs. 100.
Zahlbar in Baar.	

Glück auf!

Haupttreffer steigend bis Frcs.
2 Millionen, 1 Million, 500 000, 400 000,
200 000 2c. 2c.

Stadt Barletta-Goldloose

Große Gewinne, keine Rieten!
Auszahlung der Gewinne Baar.

Nächste Ziehung am 20. August 1893.

Monatliche Einzahlung auf
ein ganzes Original-Loos M. 5.—

a. Nachnahme 30 Pf. Porto. — Gewinnlisten gratis.

Jedes Loos gewinnt sicher, dennach keine Rieten!
Außerdem kommt jedes gezogene Loos wieder in die Urne und spielt weiter
mit, so daß es mehrere Gewinne machen kann.

Kein Verlust des Einsatzes wie bei allen anderen Lotterien.

Ankauf dieser Loose überall im ganzen Deutschen Reiche gesetzlich zu-
lässig. — Nur bis zum 18. August eingegangene Aufträge können noch vor
dieser Ziehung berücksichtigt werden, ersuche deshalb um umgehende Be-
stellung.

Bankgeschäft F. Strödel in Konstanz Nr. 74.

Weißrübsamen und gute Mostzibeben

um damit zu räumen, empfiehlt billigt

Albert Weller.

Steinbrück.
2 Eimer guten

Most

hat zu verkaufen

Ziegele.

Ginmachgläser, Honig-
Gläser, Brantwein-
kolben, Zucker am Hut,
Crystallzucker doppelt ge-
reinigt, ächten **Weinessig**
zum Einsieden von Früchten
und Gefälz, und feinst ge-
reinigten **Weingeist**, sowie
Weingeist zum Brennen
und Polieren
empfehl billigt

S. Söfky.

Das älteste und größte Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona
versendet zollfrei gegen Nach-
nahme (nicht unter 10 Pfd.)

gute neue

Bettfedern für 60 Pf. das Pfd.
vorzügl. gute Sorte M. 1.25,
prima Halbdaunen nur M. 1.60
und 2 M.

reiner Flaum nur M. 2.50
und 3 M.

Bei Abnahme von 50 Pfd.
5% Rabatt.

Umtausch bereitwilligt.

Fertige Betten (Oberbett, Unter-
bett und 2 Kissen) prima In-
lettstoff auß. Beste gefüllt, ein-
schläfig 20, 25, 30 u. 40 M.,
2schläfig 30, 40, 45 u. 50 M.

Lehr-Verträge

Pfandscheine

Rechnungsstell-Tabellen
Tagbuch-Tabellen

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.